

günstigte bei unseren Theoretikern und Propagandisten die ständige Berufung auf Autoritäten, um der eigenen Stellungnahme auszuweichen, das starre Festhalten an veralteten Formeln, die Wiederholung bekannter Wahrheiten, das Wiederkäuen von Zitaten, Buchstabengelehrtheit und scholastische Wortgefechte. Er behinderte den wissenschaftlichen Meinungsstreit, der die Hauptmethode für die Entwicklung neuer Erkenntnisse und der praktischen Gestaltung darstellt. Dieser Dogmatismus in der theoretischen und propagandistischen Arbeit der Partei ist zweifellos das Haupthindernis für die schöpferische Anwendung der Lehren des Marxismus-Leninismus auf das Studium der gesellschaftlichen Verhältnisse und konkreten historischen Bedingungen in Deutschland.

Die langsame Entfaltung des wissenschaftlichen Meinungsstreits nach der 3. Parteikonferenz erklärt sich jedoch nicht nur aus den Folgen des Kults mit J. W. Stalin, sondern auch aus der ungenügenden Arbeit der Parteiorgane der SED zu seiner Überwindung und zur Gewährleistung einer Atmosphäre der freimütigen, kameradschaftlichen Diskussion aller derer, die sich ehrlich für die Sache des Friedens und des Sozialismus einsetzen.

Der Dogmatismus kommt vor allem darin zum Ausdruck, daß die theoretische und propagandistische Arbeit von der Praxis des sozialistischen Aufbaus losgelöst ist. Die Theorie erforscht nicht genügend die neuen Erscheinungen des gesellschaftlichen Lebens. Die neuen Erfahrungen der Werktätigen beim Aufbau des Sozialismus werden kaum verallgemeinert. Dadurch entsteht eine gefährliche Trennung der Wissenschaft vom Leben. Man darf jedoch nicht vergessen, daß die marxistisch-leninistische Theorie stets durch die Praxis und durch die Erfahrungen der Werktätigen bereichert werden muß. Es ist Aufgabe der marxistisch-leninistischen Theorie, der gesellschaftlichen Praxis zu dienen und die Richtung der praktischen Tätigkeit zu bestimmen.

Der Dogmatismus zeigt sich ferner darin, daß oftmals eine Vereinfachung und Einengung der marxistisch-leninistischen Theorie stattfindet, besonders auf philosophischem Gebiet. Der außerordentliche Ideenreichtum der Lehren von Marx, Engels und Lenin, die das ganze gesellschaftliche Leben umfassen, wird bisher bei uns weder in der theoretischen noch in der propagandistischen Arbeit genügend sichtbar. Dies hängt damit zusammen, daß in den vergangenen Jahren das systematische Studium der Werke von Marx, Engels und Lenin